

MERKBLATT Ratten im Kompost

„HILFE! Wir haben Ratten im Kompost!“

In der Vergangenheit häuften sich die Beschwerden, dass durch die Komposthaufen in Hausgärten und vor allem durch die Kompostierung von Speiseabfällen und Küchenresten, Ratten in Wohngebiete hereingezogen würden oder sich übermäßig stark vermehrten. Dies stimmt nicht! In der Regel locken andere Futterquellen die Ratten an oder sie kommen aus dem Kanalisationssystem.

Dass diese Tiere dann auch mal Komposthaufen nach Nahrung absuchen können, ist natürlich nicht abzustreiten.

Im Folgenden einige Hinweise, um Rattenbefall zu verhindern bzw. zu bekämpfen.

Tipps, wie Sie Ihren Komposthaufen/ Komposter für diese schädlichen Nager unattraktiv machen:

1. Stellen Sie zuerst sicher fest, dass Ihr Komposthaufen/ Komposter wirklich von Ratten befallen ist (Laufwege, Kot, evtl. große Eingangslöcher zu Wohnhöhlen, Tierbeobachtung). Schließen Sie aus, dass es andere Tiere sind, z.B. Siebenschläfer, Katzen oder Vögel, die sich an Ihrem Kompost zu schaffen machen. Oft werden auch große Mäuse mit Ratten verwechselt.
2. Die Sammelgefäße für die Küchenabfälle und Essensreste spätestens jeden zweiten Tag auf Ihrem Kompost entleeren, um Faulprozesse (= Geruchsbildung) bei der Vorsortierung zu unterbinden.
3. Verteilen Sie die Küchenabfälle breitflächig auf dem Komposthaufen. Bei solch guter Belüftung kann Fäulnis oder Verwesung nicht einsetzen. Es entstehen keine Gerüche, die Ratten anlocken könnten.
4. Decken Sie die Speisereste mit Erde, fertigem Kompost oder mit Pflanzenabfällen aus dem Garten ab. Auch das verhindert die Geruchsfreisetzung und beschleunigt die Verrottung.
5. Sperren Sie Eindringlinge aus Ihrem Komposthaufen aus. Ein stabiles, engmaschiges Drahtgittergeflecht am Lattengestell des Komposters sowie ein mit Drahtgeflecht bespannter Lattenrahmen als Deckel hindern Ratten und andere Tiere am Durchwühlen Ihres Komposts.

Und wenn es tatsächlich Ratten sind ...

Tipps zur Rattenbekämpfung:

1. Fragen Sie bei Ihrer Gemeindeverwaltung nach dem nächsten Termin für eine Rattenbekämpfungsaktion. Es ist natürlich effektiver, wenn in der Kanalisation (= Schlupfwinkel) und in befallenen Anwesen und Grundstücken gleichzeitig Gifffutter ausgelegt wird als wenn nur sporadisch Köder ausgelegt werden. Der Fachmann vom Schädlingsbekämpfungsunternehmen gibt Ihnen Hilfestellung und Tipps zur Giftausbringung.
2. Futterplätze für Giftköder und Stellplätze für Fallen an geschützten Stellen anlegen (versteckte Winkel, Fressboxen mit Einschlußflöchern), denn Ratten fressen lieber in Ruhe und unbeobachtet (Schutz vor natürlichen Feinden). Vergiftungs- und Verletzungsgefahren für Kinder und andere Tiere werden vermieden.

3. Füllen Sie Futterköder so lange nach bis Sie merken, dass nichts mehr davon gefressen wird. Verwenden Sie lose Köder auf Körner- oder Kornflockenbasis. Diese werden besser angenommen als Köderklötze.
4. Verwenden Sie spezielle Rattenköder mit neuartigen Wirkstoffen, die nicht durch Vitamin K als Gegenmittel blockiert werden.

Ratten als Allesfresser können aus karotinhaltigen Nahrungsmitteln unter Umständen soviel körpereigenes Vitamin K aufbauen, dass Cumarin und ähnliche Wirkstoffe unwirksam werden können.

5. Suchen Sie in der Umgebung Ihres Gartens oder Ihres Anwesens nach anderen Anziehungspunkten für die Ratten und schaffen Sie Abhilfe.

Häufig überquellende Müllgefäße mit vielen Essensresten (bei Gaststätten, Restaurants, Kantinen, Wohnblocks), die Umgebung von Imbissbuden, Festplätzen oder anderen Stellen, wo viele Speisereste weg geworfen werden, sowie Futterplätze von Tauben und Enten, wo viel Brot liegen bleibt, sind für die Ratten viel attraktiver als Ihr Garten in der Nähe.



Bei Umweltproblemen muss man immer dahinterschauen, denn es gibt nicht selten sehr unterschiedliche Interessen bei Beteiligten.

**Sie haben noch Fragen?
Dann wenden Sie sich bitte an die
Abfallberatung im Landratsamt:**

**Tel. 09371 501-380, -384, -385
E-Mail: abfallwirtschaft@ira-mil.de**